



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Kenia

Genereller Kontext

Kenia gilt als Knotenpunkt für Migration am Horn von Afrika. Im dem ostafrikanischen Land leben über eine Million Migrant*innen und rund 830,000 Geflüchtete und Asylsuchende, hauptsächlich aus Somalia, Südsudan, der Demokratischen Republik Kongo und Äthiopien (UN, Januar 2025).

Menschenhandel ist in Kenia nach wie vor ein großes Problem - gut organisierte kriminelle Netzwerke sind im ganzen Land aktiv. Der *Trafficking in Persons Report 2024* des US-Außenministeriums sowie der *Global Report on Trafficking in Persons 2024*, veröffentlicht von UNODC, dokumentieren anhaltende Herausforderungen im Kampf gegen Menschenhandel in Kenia. Das betont die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen sowie bereits angestoßene Maßnahmen weiter zu verfolgen, um Schwachstellen zu beseitigen und Schutzmaßnahmen zu verstärken.

Das Better Migration Management (BMM) Programm wurde 2016 von der Europäischen Union (EU) und Deutschland ins Leben gerufen und befindet sich in seiner dritten Phase. Ziel ist es, nationale Behörden und Institutionen auf Grundlage eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, Migration sicher, geordnet und regulär zu gestalten sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika wirksam zu bekämpfen.



Projektname	Better Migration Management Programm
Politischer Partner in Kenia	Innenministerium
Partnerländer	Äthiopien, Dschibuti, Kenia, Somalia, Südsudan und Uganda
Laufzeit	April 2016 bis September 2025
Umsetzungspartner in Kenia	CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Die Aktivitäten werden in drei Bereichen umgesetzt: Migrationsgovernance, die Stärkung von Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung, sowie der Schutz von Migrant*innen. BMM wird von fünf internationalen Partnern umgesetzt (British Council, CIVIPOL, GIZ, IOM, UNODC) und von der GIZ koordiniert. Das Programm kombiniert globale Expertise mit integrierten und umfassenden Lösungen, um maximale Wirkungen zu erreichen.

Auf regionaler Ebene arbeitet BMM mit der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD) und der

Implemented by



Afrikanischen Union (AU) zusammen. Partner in Kenia sind unter anderem der *National Coordination Mechanism on Migration* (NCM), das *Counter Trafficking in Persons Advisory Committee*, das *Directorate of Criminal Investigations* und zivilgesellschaftliche Organisationen (*Civil Society Organisations*, CSOs).

Aufbauend auf den Ergebnissen der vorherigen Phasen, fokussiert sich BMM III auf die Konsolidierung eines regionalen, ganzheitlichen und nachhaltigen Migrationsmanagements.

Migrations-Governance

BMM unterstützt den NCM in seiner Rolle als interinstitutionelles Koordinierungsgremium für migrationsrelevante Themen. Durch Workshops und Schulungen stärkt es seine Funktionalität sowie die Berichterstattungs- und Planungskapazitäten der Mitarbeiter*innen. BMM fördert einen *whole-of-government* Ansatz zur Migrationssteuerung auf nationaler und regionaler Ebene, was bedeutet, alle relevante Akteure zusammenzubringen - aus Ministerien, öffentlichen Institutionen, Zivilgesellschaft und dem Privatsektor. Dazu nutzt es unter anderem ein eigens entwickeltes Kartenspiel, das auf interaktive Weise verdeutlicht, wie die verschiedene Herausforderungen und Aspekte von Migration zusammenhängen und wirksam durch gemeinsame Maßnahmen angegangen werden können.

BMM unterstützt auch die Ausarbeitung der Nationalen Migrationspolitik und die Einführung einer zentralen Nationalen Plattform zur Koordinierung aller migrationsrelevanten Aktivitäten.

Des Weiteren hat BMM dem NCM bei der Umsetzung von landesweiten Informationskampagnen geholfen, um die lokalen Kommunalverwaltungen in die Migrationspolitik einzubinden.

Auf Initiative der kenianischen Einwanderungsbehörde unterstützte BMM 2018 die Gründung des *Kenya Institute of Migration Studies* (KIMS), in Kooperation mit der Maastricht Universität und der Universität von Nairobi. Der dort angebotene Masterstudiengang in Migrationsstudien kombiniert akademisches Fachwissen mit praktischen Fähigkeiten. Er richtet sich an Beamte*innen aus IGAD-Mitgliedsstaaten. Mehr als 100 Entsandte haben bisher daran teilgenommen. Sie kehren mit erweiterter Migrationsexpertise und einem starken regionalen Netzwerk zu ihren jeweiligen Arbeitgeber*innen zurück.

Daneben hat BMM die kenianische Regierung begleitet, einen nationalen Umsetzungsplan für den *Global Compact for Safe, Orderly, and Regular Migration* zu entwickeln. Er enthält konkrete Maßnahmen, um die im Rahmen des Abkommens gemachten Zusagen in wirksame Strategien umzusetzen.



Studierende des KIMS-Postgraduierten-Diploms in Migrationsstudien kehren mit erweitertem Wissen über Migration, verbesserten Fähigkeiten und starken regionalen Netzwerken an ihre entsendenden Institutionen zurück.
©GIZ/Light in Captivity

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

Die kenianische Regierung hat wichtige Schritte zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung unternommen, wie etwa die Einführung eines nationalen Verweismechanismus (*National Referral Mechanisms*, NRM), eines Systems, das die gezielte und bedarfsorientierte Verweisung von Migrant*innen und Opfern von Menschenhandel an Hilfsdienste verbessert. Kenia hat zudem Vorschriften für private Arbeitsvermittlungsagenturen eingeführt, Strafverfolgungsbehörden im Kampf gegen Menschenhandel gestärkt und eine *Anti-Human Trafficking and Child Protection Unit* (AHTCPU) bei der Kriminalpolizei eingerichtet.

BMM hat Kenia bei der Umsetzung dieser Maßnahmen unterstützt. Durch ein umfassendes Programm zum Auf- und Ausbau von Kapazitäten ist die Zusammenarbeit zwischen den Behörden zur Förderung sicherer Migration nachhaltig verbessert, wie zum Beispiel im Bereich der Ermittlung von Menschenhandel und dem Schutz der Opfer. Aufbauend darauf wurde eine behördenübergreifende, simulationsbasierte Schulung eingeführt, die sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene durchgeführt wird. Das interaktive Training stärkt die Anwendung von Standardarbeitsanweisungen (*Standard Operating Procedures*, SOPs) zur Ermittlung und Verfolgung von Fällen von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung sowie die Anwendung des NRM und damit verbundener Richtlinien, um den Schutz der Rechte der Opfer zu gewährleisten und sie gezielt an Schutzdienste zu vermitteln.

Des Weiteren organisierte BMM simulierte Gerichtsverhandlungen zu Menschenhandel und sexueller Ausbeutung. Sie schulen Vertreter*innen des Innenministeriums, der Nationalen Polizei und des Büros des Generalstaatsanwalts in besserer Strafverfolgung und Prozessführung.

In 2024 ermöglichte BMM den ersten von zwei speziellen interinstitutionellen Simulations-Schulungsworkshops zur Bekämpfung von Menschenhandel auf dem Luftweg, an denen Vertreter*innen von Staatsanwaltschaft, Polizei Einwanderungsbehörden und CSOs sowie Flughafenpersonal teilnahmen.

Die nationale Polizei wurde bei der Einführung eines Lehrplans zur Ermittlung von Menschenhandel unterstützt. Um diesen nachhaltig in den regulären Lehrplan der Polizeiausbildung zu integrieren, wurden Schulungen und Schulungen für Ausbilder*innen durchgeführt.

In 2024 unterstützte BMM außerdem die erste nationale Grenzschutzkonferenz in Kenia, die eine Plattform bot, sich über Maßnahmen zur Verbesserung regionaler Koordination und Integration auszutauschen und Lösungen für transnationale Bedrohungen und die Sicherheit der Bevölkerung zu finden. Zu den gemeinsam entwickelten Empfehlungen zählen die Entwicklung einer nationalen Strategie für integriertes Grenzmanagement, die Verbesserung behördensübergreifender Zusammenarbeit und Investition in Infrastruktur und Technologie.

Darüber hinaus arbeitet BMM mit der kenianischen Menschenrechtskommission, der *Kenya National Commission on Human Rights* (KNCHR) zusammen, um die Rechte von Migrant*innen zu schützen und zu fördern. Migrant*innen sind häufig Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt, etwa durch fehlenden Zugang zu Basisdienstleistungen (Gesundheitsversorgung, Wohnraum, Bildung usw.), willkürliche Inhaftierung und Verweigerung fairer Verfahren. Mit Unterstützung von BMM entwickelt KNCHR Richtlinien für Alternativen zur Inhaftierung, die Empfehlungen für rechtliche, politische und institutionelle Praktiken beinhalten.



Schutz

Gemeinsam mit dem Sekretariat zur Bekämpfung von Menschenhandel (*Counter-Trafficking in Persons Secretariat*, CTiP) und CSOs führt BMM Schulungen zur Anwendung des NRM durch, um Migrant*innen und Opfer von Menschenhandel besser an Schutzdienste vermitteln zu können, wo sie Unterstützung in Form von etwa Unterkunft, gesundheitlicher und psychosozialer Versorgung und Rechtsbeistand erhalten.

Im Dezember 2024 wurde das *Digital Service Providers Directory* (DSPD) eingeführt, ein Online-Verzeichnis, das Dienstleistungen für Migrant*innen auflistet. Die Plattform wurde von BMM in Zusammenarbeit mit KNCHR und Partnern in Äthiopien, der Region Somaliland und Uganda entwickelt. Das DSPD verbessert den Zugang zu wichtigen Hilfestellen für schutzbedürftige Personen (medizinische Versorgung, Unterkunft, Rechtsbeistand, Bildung usw.).

Viele Dienstleistungen werden von zivilgesellschaftlichen Initiativen erbracht, weshalb BMM die Kapazitäten von CSOs stärkt und ein regionales Forum ins Leben gerufen hat, das Austausch und Vernetzung fördert. Diesem gehören 100 CSOs an, die das *East and Horn of Africa Anti-Trafficking (EHAAT) Network* gegründet haben. BMM unterstützt sie mit Schulungen und monatlichen virtuellen Treffen zum Lern- und Erfahrungsaustausch.

Daneben unterstützt BMM gemeinsam mit lokalen CSOs Aufklärungskampagne entlang Migrations-Hotspots und sowie im Transportsektor. Busfahrer*innen, Fahrkartenvkäufer*innen und Kontrolleur*innen erhalten Schulungen, um potenzielle Opfer von Menschenhandel identifizieren und an Hilfestellen vermitteln zu können. Mithilfe von Postern, Aufklebern, Hinweisen auf Tickets und Radiojingles wird auf eine Telefon-Hotline aufmerksam gemacht - mit Erfolg: Die Anrufe bei den Hotlines sind um das vierfache gestiegen.



Simulationsbasierte Schulung zur Verbesserung der Ermittlung und Strafverfolgung von Menschenhandel und dem Schutz der Opfer. ©CIVIPOL

Des Weiteren organisierte BMM mobile Kampagnen zur legalen Registrierung. Mehr als 10.000 Menschen wurden so darin unterstützt, rechtliche Dokumente wie Geburtsurkunden und Personalausweise zu erhalten. Ein wichtiger Schritt, um Zugang zu zentralen Basisdienstleistungen zu verbessern und Möglichkeiten für legale Migration zu schaffen.

Um Überlebenden von Menschenhandel und schutzbedürftigen Migrant*innen nachhaltige sozioökonomische Perspektiven zu bieten, arbeitete BMM mit der Deutschen Sparkassenstiftung zusammen, die sogenannte *Micro Business Games*-Trainings durchführte. Sie stärken die finanziellen und unternehmerischen Fähigkeiten der Teilnehmer*innen



Mithilfe eines interaktiven Brettspiels leiten die Teilnehmer*innen der *Micro Business Games* der Deutschen Sparkassenstiftung über einen Zeitraum von vier Jahren einen fiktiven Saftladen und erlernen so Fähigkeiten wie Buchhaltung, Geschäftsdiversifizierung und Marketing. ©GIZ

Wirkungen (April 2016 - September 2024)



5.727 Vertreter*innen von Staat und Zivilgesellschaft wurden unterstützt, ein koordiniertes Management von Migration, nationale Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken.



235 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **4.859** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft wurden durchgeführt in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Verweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen.



> 60,000 Menschen wurden potentiell durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Rechten von Migrant*innen erreicht.

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft	Bonn und Eschborn
Projekt	Better Migration Management Programme Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33 1210 Bruxelles/Brussels ; Belgique/België
Kontakt	Marina Mdaihl, Programme Director E-mail: marina.mundaihl@giz.de GIZ website Phase III INTPA website / Phase II EUTF website Phase I EUTF website

Kontakt	BMM Regional Office Kenya / Johanna.Boegel@giz.de
Design/Layout	GIZ/Ira Olaley
Fotonachweis	GIZ
Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstellt. Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.	
Erscheinungsort und -jahr	Brüssel März 2024,